

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 52 (1958)
Heft: 5

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe

Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)

Helft den Vöglein - aber mit Vernunft!



Wenn Schnee liegt, finden die Vöglein kein Futter. Dann müssen wir sie füttern. Das wird auch getan. Und das Schöne dabei: Weit- aus die meisten Menschen tun es aus Liebe und Mitleid. Man braucht ihnen gar nicht zu sagen, daß die Vöglein nützlich sind. Schön so!

Sobald aber der Schnee weg ist — und das Thermometer über null Grad zeigt — weg auch mit den Futterkästen, fertig mit der Fütterung! Denn jetzt finden die Vögel in Wiese und Busch den Tisch gedeckt mit allerlei Gesäme und Insekten. Füttert man die Vögel trotz-

dem, so werden sie verwöhnt, verlernen das Futtersuchen, verlieren ihre Winterhärte.

Doch der Futterkasten bleibt in der Nähe. Denn noch ist es März. Über Nacht kann der Schnee Feld und Busch wieder zudecken. Dann muß der Futterkasten bereit sein.

Viele streuen das Futter auf den Boden oder auf das Fensterbrett. Auch recht — wenn Boden und Fensterbrett unter Dach sind, also trocken. Aber naß darf das Futter nicht sein bei Kälte. Sonst gefriert es. Das vertragen einige Vogelarten zwar ganz gut, aber für andere ist es Gift. Darum aufgepaßt!

Zeichnung Ludwig Richter.

Notizen

Ein Schwede hat «Wärmelamellen» als Sohleneinlage für den Winter erfunden. Diese Wärmelamellen sind kleine Elektrizitäts- werke, die beim Gehen heizen und die Füße wärmen.

Aber eben nur beim Gehen. Beim Stehen heizen sie nicht. Darum geht Gf., Wärmelamellen hin wie her, nie an einen Eishockeymatch.

*

Aber auch Schirme mit «Klima» soll es geben. Hier ist ein Holländer der Tausendsassa. Er hat eine Heizbatterie in den Schirmstock eingebaut, so daß es unter dem Schirm ganz angenehm warm wird.

Man wird also an eiskalten, klaren Tagen mit dem Regenschirm herumlaufen.

*

Da vertragen die Eisflöhe in der Antarktis die Kälte doch besser. Man staune: Dr. Vivian Fuchs hat im Eis am Südpol große Mengen von Eisflöhen entdeckt, quitschlebig bei 60 Grad Kälte! Man will nun untersuchen, was sie eigentlich fressen, denn Eis allein ist doch nicht nahrhaft.

Es sei denn, Berg und Tal am Südpol bestünden aus Eiscrème. Herrlich!

*

Mitte Februar tat uns die Kälte nicht weh. Es war sommerlich warm. Hier nun konnte man eine interessante Beobachtung machen:

Die Pessimisten (Schwarzseher) jammerten: O weh! Nun sprießen Bäume und Sträucher zu früh! Sie werden erfrieren und aus ist es mit der Beeren- und Obsternte!

Die Optimisten («Hell»-seher) aber freuten sich: Man muß die schönen Tage nehmen, wie sie kommen. Wir danken der lieben Sonne!

Teste (prüfe) dich nun selber, lieber Leser, ob du ein Optimist bist oder ein Pessimist.

*

Man tut in diesen Zeiten gut, vorweg zu leben und sich an jedem schönen geschenkten Tag zu freuen. Kommen dann böse Zeiten, so ist es noch früh genug zu jammern.

*

«O weh!» seufzte einer. «Nun hat es unsern Ausflug verregnet. Und ich hatte mich doch so darauf gefreut!»

Nun — war denn die Vorfreude nichts?

Lösung von Nr. 2/1958 «an Stelle eines Rätsels»

1. Am 11. Januar war Sitzung des Schweizerischen Taubstummenrates in Zürich. 2. Der schweizerische Gehörlosentag findet am 23./24. August in Sankt Gallen statt. 3. Silvio Spahni hat in Mailand 5 Goldmedaillen gewonnen. 4. Wir

wollen das Abonnement der Gehörlosenzeitung 1958 sofort zahlen. 5. Der Redaktor wünscht allen Lesern viel Glück zum Lösen des Rätsels. Alle Lösungen, die eingegangen sind, waren richtig. Bravo!

Lösungen von: Albert Aeschbacher, Ulmizberg; Ruth Bachmann, Bern; Dora Baumann, Zürich; Lina Baumgartner, Liestal; Frieda Bernath, Basel; Marie Blattner, Küttigen; Martha Diener, Frauenfeld; Klara Dietrich, Tobel; Alice Egli, Niederhünigen; Gotthilf Eglin, Känerkinden; Urs Engel, Olten; Karl Erni, Würenlingen; Ruth Fehlmann, Bern; Paul Feurer, Seuzach; Emil Freitag, Winterthur; Elly Frey, Arbon; K. Fricker, Basel; Gerald Fuchs, Turbenthal; J. Fürst, Basel; M. Gfeller, Wölflinswil; Lilly Haas, Untererlinsbach; Frau Lina Huber, Hohenrain; Alice Jüni, Jegenstorf; Elisabeth Keller, Unterstammheim; David Kohler, St. Gallen; Emilie Leuenberger, Obfelden; Emma Leutenegger, St. Gallen; Heidi Morgenthaler, Bern; Rosa Peter, Uster; Frau Anna Rodoni, Basel; Hilda Siffert, Ueberstorf; Pauline Suter, Zürich; Frau Schumacher, Bern; Walter Schweingruber, Helgisried; Verena Steiner, Gerlafingen; Irma Stüdi, Horn; A. Ungricht, Regensberg; Anna Walther, Bethli Aeschlimann und Anna Witschi, Urtenen (gemeinsame Einsendung); Anna Weibel, St. Gallen; Hanni Wenger, Eßlingen; René Wirth, Winterthur; Taubstummenanstalt Riehen, vierte Klasse; Erwin Vogt, P. Exer, Margrit Weißkopf, Helga von Känel, M. Schenkel und R. Frauchiger.

Einsatz-Rätsel

nach Paul von Moos jun.

1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							

1. Afrikanisches Säugetier — Dickhäuter
2. Erdteil
3. Größter Vogel
4. Sehnsucht nach Hause
5. Strom in Venezuela (Südamerika)
6. Abteilung im Bahnwagen
7. wie 1.

Die erste und die letzte senkrechte Zeile nennen den gleichen afrikanischen Dickhäuter wie waagrecht 1. und 7.

Lösungen bis Ende März an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern.